

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der ewige Striese

Was immer er auch inszeniert, er trifft,  
sogar wenn er sich selber spielt, daneben:  
ein Fälscher seiner eignen Unterschrift,  
ein Hanswurst mit dem Wunsch, als Held zu leben!

Er ist ein Hexenmeister der Regie,  
und unter seiner Hand wird unwillkürlich  
'Don Carlos' oder 'Faust' zur Travestie  
und aus dem Schwank ein Trauerspiel natürlich.

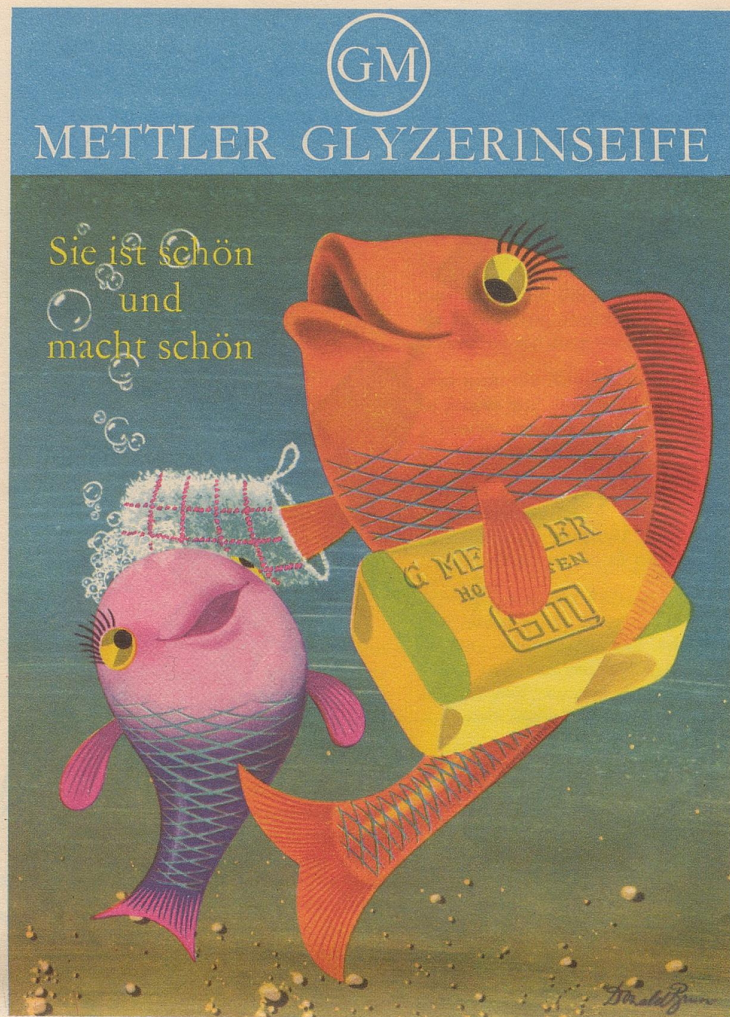
Kein Wort ist echt und keine Geste stimmt:  
Man lacht, wo man im Grunde weinen sollte,  
und wie die Tragik, welche man vernimmt,  
ist auch die Komik eine ungewollte.

Nichts ist zu heilig oder zu profan,  
um nicht durch ihn die Krönung zu erhalten,  
weil er im Glauben lebt und Größenwahn,  
er sei imstande, alles zu gestalten.

Was immer er auch tut, und er tut viel  
als Mime und Provinz-Theaterleiter:  
Er pfeift auf jeden sogenannten Stil  
und wurstelt frisch drauf los und fröhlich weiter.

Solang sein Leibblatt schreibt: «Ein zweiter Bassermann!»  
ist Friedrich Luft die Luft, die er entbehren kann.

Fridolin Tschudi



## Ostern in Ciarino

Bei Amadeus hatte die Saison begonnen. Die Gäste, welche vom eisig kalten Regen des Nordens geflohen waren, gerieten unter die iccrememilde Traufe des Südens und saßen nun um den warmen Ofen der Gaststube und versuchten, die schlotternde Seele durch Zufuhr von «geistiger» Nahrung zu erwärmen.

Der kleine Wirt, besorgt um die Gesundheit seiner Gäste, befahl der Laura, die, erst kürzlich von der Adria kommend, bei ihm als Serviertochter und Kammerzofe eingetreten war, die Fremdenbetten mit den kupfernen Bettflaschen zu belegen.

Gegen Mitternacht brachen die Gäste auf, um ihre Schlafstätten aufzusuchen. Bald darauf erschienen sie aber wieder in der Gaststube, und jeder trug die Bettflasche unter dem Arm. «He, Amadeus», riefen sie, «statt

lauwarmes Wasser hättest du besser Cognac abgefüllt, so nützen uns die Bettflaschen nicht viel.»

Erst nach und nach konnte Amadeus herausfinden, daß die gute Laura von der Adria die Bettflaschen wie Briefbeschwerer auf die Deckbetten gelegt hatte. Die kupfernen Flaschen wurden von neuem gefüllt, und die Gäste bekamen zum Trost einen Schlaftrunk aus der Cognacflasche.

Igel

## Konsequenztraining

Aus England, natürlich, stammt die gepfeferte Anekdote, die eigentlich recht gut unter unsern Titel paßt. Ein alter Herr erzählt: «Ich pflege gemütlich im Bett zu frühstücken und lasse mir dann die neueste 'Times' bringen. Ich werfe einen Blick hinein, und wenn meine Todesanzeige nicht darin ist, dann stehe ich auf!»

Boris

## Logisch denkt der kleine Mann

Wir haben unseren vierjährigen Enkel auf Besuch, und wenn er mit seinem, um nur acht Jahre älteren Onkel und seiner achtzehnjährigen Tante im Haus herum rumort, so wackelt hie und da die alte Bude. Die Großeltern sind drum froh, wenn am Abend die Bagage endlich und hübsch dem Alter nach ins Bett kommt.

Nach dem Nachtessen kommt aber der kleine René meistens erst recht auf Touren. Neulich ließ er mit einer leeren Zündholzschachtel schlagerähnliche Töne erklingen. Es war zum Steinerweichen, und schließlich beehrte die Großmutter auf:

«René, gang jetzt go schlofa, dNona isch müed.»

Prompt kommt die erstaunte Frage: «Waarum mues i go schloofa, wenn dNona müed isch?»

Igel

**B A S E L**

HOTEL TOURING + RED OX  
PAUL'S RED OX GRILL + BAR  
CHINA RESTAURANT

TEL. (061) 22 09 90



**Weißburger**

Mineral- und Tafelwasser

gesund  
erfrischend  
nicht kältend

